

Stoppelrübe (*Brassica rapa subsp. rapa subvar. esculenta*)

Ordnung: Kreuzblütlerartige (Brassicales)

Familie: Kreuzblütler (Brassicaceae)

Gattung: Kohl (*Brassica*)

Unterart: Speiserübe
(*Brassica rapa subsp. rapa*)

Weitere Synonyme/Volksnamen:

Herbstrübe, Herbsträbe, Weiße Rübe,
Wasserrübe Steckrübe, Krautrübe, Mairübe,
Ackerrübe,



www.tierernaehrung.uni-hohenheim.de

Herkunft: Rüben-Arten: Nordafrika, Europa, Asien

Biologie

- Morphologie:**
- Verdichtung des Hypokotyls und der Primärwurzel als Lagerung von Reservestoffen
 - Fleischfarbe: weiß bis gelb
 - Kopffarbe: weiß bis rotviolett, grün bis bronze
 - Form: plattrund bis eiförmig
 - Bodensitz: flach bis mitteltief
 - Blattstellung: aufrecht bis halbwaagrecht
 - Blatteigenschaften: grasgrün, starkbehaart, versehen mit einem leichten Wachsüberzug, ganzrandig oder gelappt
 - Überwiegend Fremdbefruchtung
- Vermehrung:**
- generativ über Samen
 - braucht eine Vernalisation über Winter für generative Entwicklung
- Photoperiodische Reaktion:**
- Kurztag- und Langtag-Pflanzen

Produktion und Bestandesführung

- Standort:**
- Klima: gemäßigtes kühles und feuchtes Klima (Mittel- und Nordwest Europa und Skandinavische Länder)
 - Boden: tiefgründige humose lockere neutrale bis schwach alkalische Böden
 - Böden mit gutem Wasserspeichervermögen, wobei schwere und bindige Böden ungeeignet sind
 - Wachstum endet mit den ersten einsetzenden Frösten
- Vegetationsdauer:**
- Winterannuelle Zwischenfrucht
- Vorfrucht:**
- Geeignet: frühräumende Wintergetreide, Winter- und Sommergerste
 - Ungeeignet: Raps, Rüben und andere Kreuzblütler (Brassicaceae)
- Bodenbearbeitung:**
- Pflugfurche 15 – 20 cm zur Strohbergung der Vorfrucht (Getreide) und Bekämpfung des Getreideaufschlags und Unkräuter

Saatzeitpunkt:	- Sorgfältiges und festes Saatbett
Aussaat:	- Ende Juli – Anfang August - 1 – 3 kg/ha pilliertes Saatgut - Drillsämaschine
Bestandesdichte:	- 25 - 30 Pflanzen/m ² - Reihenweite, 45 – 50 cm
Pflegemaßnahmen:	- Voraufbau chemische Unkrautbekämpfung Mechanische Unkrautbekämpfung (Hacke)
Düngung:	- 100 – 160 kg N/ha - 90 – 100 P ₂ O ₅ /ha - 140 – 160 kg K ₂ O/ha
Schädlinge:	- Kohlflye - Blattläuse
Krankheiten:	- Kohlhernie
Ernte:	- Manuell, Maschinelle (Rode- und Ziehmaschine)
Ertragskomponenten:	- Anzahl Pflanzen/ha - Rübengroße/Pflanzen
Ertrag:	- 300 - 550 dt Frischmasse Rüben/ha - 250 - 400 dt Frischmasse Blatt/ha - 500 - 900 dt Frischmasse gesamt/ha
Lagerung:	- Geringe Haltbarkeit der Frischmasse - Hohe Mengen an Sickersaft bei Silagebereitung

Nutzung

Nutzbare Pflanzenteile:	- Rüben - Blätter - Ganzpflanzen
Inhaltsstoffe:	- Rüben: 13 % TM Rohprotein; 1% Rohfett; 11% Rohfaser;
Verwendung:	- Gemüse (als Frischgemüse und in konservierter Form) - Futter: Grünfutter und Silage (überwiegend für Wiederkäuer)

Quellen:

Heyland, K.-U. 1996. Spezieller Pflanzenbau. Landwirtschaftliches Lehrbuch. Eugen Ulmer Verlag. 348 Seiten. S.93
Keller, R., Hanus, H., Heyland, K.-U. 1999. Handbuch des Pflanzenbaues. Knollen- und Wurzelfrüchte, Körner- und Futterleguminosen. Verlag Eugen Ulmer. 852 Seiten. S. 477 – 486